

## Zusammenfassung

In der Berichtszeit (1970/81) wurde die Schmarotzerraubmöwe auf Trischen am häufigsten beobachtet. Ihr folgte die Große Raubmöwe. Der Einflug von Falken- und Spatelraubmöwe war gering. Bei dem verstärkten Raubmöweneinflug im Jahre 1979 überwog die Schmarotzerraubmöwe, gefolgt von der Großen Raubmöwe. Auch das Auftreten der Falken- und Spatelraubmöwe beschränkt sich in der Hauptsache auf dieses Jahr. Im Jahre 1980 war das Auftreten ebenfalls beachtlich. Hierbei überwog die Große Raubmöwe.

Der Haupteinflugmonat ist der September. Die Einflüge der Schmarotzerraubmöwe beginnen deutlich früher als die der Großen Raubmöwe.

Auch über das Schmarotzerverhalten konnten Beobachtungen gemacht werden. Hier ist besonders die Nutzung von angetriebenen toten Mauserbrandgänsen als Nahrung und das Töten einer flugunfähigen Mauserbrandgans im Wasser und einer fliegenden diesjährigen Silbermöwe durch die Große Raubmöwe hervorzuheben.

## Literatur

KUSCHERT, H. (1981): Das Vorkommen der Raubmöwe (Stercorariidae) auf Helgoland unter besonderer Berücksichtigung des Einfluges im Sommer 1979. Vogelwelt 102: 121-132

### Anschrift des Verfassers:

Otto G. Meier  
Theodor-Storm-Str. 32, 2230 Meldorf

## Buchbesprechungen

G.S.TUCK und H. HEINZEL (1980):

### Die Meeresvögel der Welt

Ein Taschenbuch für Ornithologen und Naturfreunde

Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Elisabeth Goethe und Dr.F.Goethe. 336 Seiten, 48 Farbtafeln, 940 Abb., davon 780 farbig, sowie 287 Verbreitungskarten. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin. Preis 19,80 DM.

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich nicht um eine der zahlreichen Neuerscheinungen, sondern um eine Sonderausgabe des vor drei Jahren erschienenen Buches als paperback. Damit ist dieses Seevogelbestimmungsbuch auch für den schmaleren Geldbeutel erschwinglich geworden. Änderungen wurden gegenüber der Originalausgabe, in Seevögel 2 (1981), Heft 3: XIV ausführlich besprochen, nicht vorgenommen. Damit blieben die Vorzüge u.a. die gehaltvollen Einleitungen zu den Gattungen, der knappe Text zu den Arten und die ergänzenden Schwarzweiß-Zeichnungen erhalten, allerdings auch die wenigen Mängel. Es wäre wirklich gut gewesen, die Farbtafeln um weitere unterschiedliche Zwischenkleider der Möwen in einer Neuauflage zu erweitern, da Jugend- und Alterskleider genau so oft gesehen werden wie die beschriebenen Alterskleider.

Nach wie vor kann dieses Buch allen, die sich mit Vogelkunde beschäftigen oder die Küste besuchen und eine Schiffsreise unternehmen wollen, sehr empfohlen werden.

E. Vauk-Hentzelt

H. ZUCCHI (1983):

### Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz

DBV-Verlag, Kornwestheim, broschürt, 89 S., 9,80 DM.

Die Notwendigkeit, Aufgaben und Ziele des Naturschutzes in die Öffentlichkeit zu tragen und so die Hilfe der Öffentlichkeit für diese Arbeit zu gewinnen, ist sicher unumstritten. Oft herrscht aber Unklarheit über die Möglichkeiten und Wege, die hier zur Verfügung stehen. So ist es ein Verdienst des Verfassers, dieses Thema aufgegriffen zu haben, und schon aus den einleitenden Worten wird deutlich, wie notwendig dies ist: »Es ist eine Katastrophe: an vielen bundesdeutschen Universitäten hört man, wenn man Biologie studiert, kein Wort über Naturschutz. Selbst Hochschul-lehrer, die sich Ökologen nennen, gehen oft nicht auf dieses wichtige Problemfeld ein, weil sie meinen, ihre Aufgabe sei es lediglich, die »reine Wissenschaft« zu lehren.

Was ist das bloß für ein Zustand, daß täglich um uns herum wertvolle Landschaft zerstört, Tier- und Pflanzenarten an den Rand der Ausrottung getrieben werden, und die, die um die Zusammenhänge wissen sollten, die etwas tun könnten, schweigen, halten sich zurück? Was ist von einem Arzt zu halten, der über den schlimmen Zustand seiner Patienten informiert ist oder informiert sein müßte, sie aber sich selbst überläßt? Was nutzt das Wissen und die Fähigkeit einen solchen Artztes, wenn er sie nicht anwendet?

Wir haben heute einen Zustand erreicht, der es einfach notwendig macht, daß die Biologie herauskommt aus den Elfenbeintürmen der Labors, Studierzimmer und dicken Lehrbücher. (Womit ganz und gar nicht gesagt sein soll, daß Lehrbücher sowie die Arbeit in Labor und Studierzimmer unnötig seien.) Möglichkeiten eines aktiven Einsatzes gibt es zur Genüge, wir könnten sie selbst bei optimalem Engagement nur unvollständig wahrnehmen.

Wer Biologie-Hochschullehrer ist und dazu noch Ökologe, der sollte mit einem Naturschutzseminar oder einer Naturschutzvorlesung nicht länger warten; die nach dem Grundgesetz zugebilligte Freiheit der Lehrer gibt ihm die uneingeschränkte Möglichkeit dazu. Ebenso wird es Zeit, daß diesen Themen im Biologieunterricht der Schulen endlich ein repräsentativer Platz eingeräumt und das er dann auch von den Lehrern wahrgenommen wird.«

So wendet sich diese Broschüre denn auch und vor allem an Lehrer, aber auch an Jugendgruppenleiter von Verbänden, die sich hier Anregung und Orientierungshilfe holen können.

Die einzelnen Kapitel behandeln:  
Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz - Aufgabe und Verpflichtung für morgen  
Mehr Jugendarbeit der Naturschutzverbände  
Jugendarbeit im Naturschutz  
Naturschutz geht jeden an (Lernziele)  
Warnung und Tarnung bei Tieren im Wald, ein Waldspaziergang (Lese- und Vorlesetext für Kinder)  
Zusammenarbeit von Naturschutzorganisationen und Schulen  
Collagen im Umweltunterricht  
Das Dorf und sein Umland - Thema eines Volkshochschul-Umweltseminars  
Das Thema »Wald« im Unterricht der Volkshochschule, ein Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz  
Das Hessische Naturschutzzentrum in Wetzlar  
Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Natur- und Denkmalschutz

Positiv zu werten ist neben der Brauchbarkeit der Vorschläge und Hinweise für die Praxis auch die Nennung weiterführender und grundlegender Literatur. Wenn aus meiner Sicht ein Wunsch offenbleibt: m.E. sollte mindestens ein Kapitel sich damit befassen, warum wir in der Natur nicht alles sehen, betreten, anfassen, mitnehmen, erforschen dürfen, soll sich die positive Einstellung und das Erkennen der Natur nicht schlimmer auswirken als manch ein Eingriff, der angesprangert wird. Naturschutz heißt eben auch Zurückhaltung üben und zunächst unpopulär erscheinende Maßnahmen in der täglichen Naturschutzarbeit zu erklären und mit zu tragen.

Die Broschüre ist jedem, der mit praktischer und theoretischer Naturschutz-Arbeit im pädagogischen Bereich zu tun hat, zu empfehlen.

G. V.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [4\\_4\\_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 66](#)